

Erfahrungsbericht Auslandssemester Taylor's University, Kuala Lumpur

Vorbereitung

Das Thema Visum ist in Malaysia etwas komplizierter - auch was Visum canceln betrifft, aber zum canceln werdet ihr noch vor Ort informiert.

Der organisatorische Aufwand für die Vorbereitung hat sich etwas langgezogen, woran man sich in Malaysia lieber schnell gewöhnen muss. Vom IO der Taylors University erhält man aber rechtzeitig alle Dokumente und genaue Guidelines wie es weitergeht und was man erledigen muss. Zudem bekommt man auch Informationen zu den Unterkunftsmöglichkeiten per Mail zu geschickt.

Der letzte Schritt, mein Single Entry Visum zu bekommen ging überraschend schnell, im Gegensatz zu den anderen Prozessen davor: Am 17.06. hatte ich eine Mail an das Generalkonsulat in Frankfurt am Main geschickt und am Freitag den 21.06. hatte ich schon den Stempel im Pass.

Mein Flug ging dann am 14. August über Dubai nach Kuala Lumpur. Angekommen am KLIA müsst ihr nicht zum regulären Immigration Schalter, sondern zum Student Counter und dort Bescheid sagen, dass ihr das Visum vor Ort an der Taylors University beantragt. Mich hat das leider mehr als 2 h gekostet, da es ein Missverständnis gab.

Im Allgemeinen ist die ganze Vorarbeit, die ihr daheim leistet nur um das Single Entry Visum zu erhalten und in KL einmalig einreisen zu dürfen. Das eigentliche Studentervisum bekommt ihr dann ca. im September nachdem ihr den Reisepass für ca. einen Monat abgegeben habt. Diese Regelung kann von den meisten Austauschstudenten nicht nachvollzogen werden, und leider auch nicht umgangen werden. Malaysia steht teilweise sehr auf Bürokratie.

Taylors University

- **Allgemeines**

Die Taylors University ist eine super moderne Uni mit einem wunderschönen Campus, dem Lakeside Campus. Nebenan befindet sich eine kleine Mall mit sehr vielen günstigen Restaurants, wo man meist die Mittagspause verbringt. Aber auch die Bibliothek hat eine tolle Aussicht und viele Lernplätze - viele Sofas und ein gutes Café, in dem man sich im Unialltag gerne auch zum Lernen getroffen hat.

Als dann das Semester losging, war es teilweise chaotisch – speziell was Campus Central und Stundenplan planen anging. Erst seit letztem Jahr wurde an der Taylors die kontrollierte Anwesenheitspflicht eingeführt, die kaum zu umgehen war. Dadurch, dass ich dienstags und freitags frei hatte, fand ich es auch nicht allzu schlimm, da wir dann meistens Donnerstag abends los sind und sonntags wieder von unseren Trips zurück kamen. Zudem kann man auch immer offizielle Befreiungen beantragen.

Für uns Europäer kam der Unialltag etwas „schulartig“ vor, da die Studenten von den Professoren sehr viel Hilfe bekommen, vor allem wenn es um Hausarbeiten geht. Das muss aber nichts Schlechtes heißen, da es sehr interessant war zu sehen, wie unsere asiatischen Kommilitonen bei Arbeitsaufträgen vorgehen.

- **Kurse**

Das Learning Agreement, welches man Monate vorher unterschreibt, ist kein endgültiges Dokument. Sobald man vor Ort ist, kann und muss man teilweise vieles ändern, da einige Kurse nicht angeboten werden oder du dafür Vorkenntnisse brauchst etc.

Den Stundenplan kann man sich dann teilweise selber legen, wenn es mehrere Veranstaltungen gibt – anders als an der HS Augsburg – und vor allem: Tutorials gibt es zu jedem Modul. Jede Veranstaltung dauert ca. 2 Stunden.

Es gab auch eine breite Auswahl an freiwilligen Fächern, einige Freundinnen von mir hatten zum Beispiel Yoga für 2 ECTS.

In der Business School hatte man übrigens keine Kleiderordnung, nur die Studenten der School of Hospitality oder Tourism.

- **Belegte Kurse**

Folgende Kurse habe ich belegt: Intercultural Communication, Brand Management, Strategic Management, Transnational Management, Business Ethics and Values.

- **Prüfungen**

Während dem Semester musste man meist zwei Hausarbeiten schreiben und hatte dann schon 50% der Gesamtnote. Die restlichen 50% hat die finale Prüfung im Januar ausgemacht.

Die Abgaben der zwei Hausarbeiten waren meist jeweils im Oktober und Anfang November. In vielen Modulen gab es z.B. eine Einzelarbeit und eine Gruppenhausarbeit was sehr interessant war und meist echt Spaß gemacht hat, dadurch, dass man viele Nationalitäten (auch asiatische) in einer Gruppe hatte.

- **Sprache**

Mit der Sprache hatten wir eigentlich im ganzen Land fast keine Probleme. An der TU wird ausschließlich auf Englisch gesprochen und unterrichtet. Einzige Ausnahme war, wenn der asiatische Akzent beim Sprechen hervorkam. Aber wir sind damit gut zurechtgekommen und hatten keine Probleme, die sich auf unsere Noten ausgewirkt haben.

Unterkunft

Die meisten Austauschstudenten wohnen im D`Latour, welches sich nur knapp 6 min von der Uni befindet. Was das Gebäude betrifft war alles Top, mit riesigem Pool, Sauna, Fitness und einer wunderschönen Aussicht vom Dach. Die Zimmer sind auch okay. Dadurch, dass alle das Masterzimmer mit Fenster ausgewählt haben, hatten wir meistens Mitbewohner die fest an der TU studieren. Das Management war nicht gerade das Beste und Schnellste, womit viele Austauschstudenten Probleme hatten.

Das D´Latour befindet sich im (Viertel) Bandar Sunway, wo sich nur 5 min (Bus oder Grab) entfernt die Sunway Pyramid Mall befindet. Dort sind wir meist auch einkaufen gegangen.

Essen

Anfangs war ich mir ziemlich unsicher, da ich etwas Angst hatte, das asiatische Essen würde mir nicht schmecken. Aber man muss sich einfach durchprobieren, in KL wird definitiv jeder etwas finden. Auch für Veganer gibt es super viel Auswahl.

Malaysia hat an Essen und insbesondere internationalen Küchen sehr viel zu bieten. Die Malayen lieben ihre Küche was auch nachvollziehbar ist.

Meistens haben wir bei „MyChoice“ gegessen, was super lecker war! Es befindet sich im nebenstehenden Gebäude Dk Senza. Jeden Abend hat man sich standartmäßig dort getroffen. Im Stadtteil Sunway gab es auch sehr coole Restaurants und das Rockcafé was ein Foodstall, mit sehr günstigem Essen war. Im Zentrum von KL gibt es ebenfalls sehr gute Restaurants. Schreibt mich gerne dazu gerne an.

Die Stadt Kuala Lumpur

Mit dem Grab braucht man ca. 20-30 min ins Zentrum (ohne Stau). Kuala Lumpur ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Grünflächen und Parks. Wir waren hauptsächlich immer mit dem Taxi unterwegs.

KL ist multikulturell. Dort leben sehr viele unterschiedlichen Kulturen friedlich und glücklich zusammen. Trotz, dass es ein muslimisch geprägtes Land ist, gibt es einige Kirchen, buddhistische sowie hinduistische Tempel. Es gibt auch die Möglichkeit Schweinefleisch etc. zu kaufen. Die Menschen sind sehr offen und gastfreundlich. Jeder spricht ziemlich gutes Englisch, egal welche Altersgruppe. Die Malayen verwenden sehr gerne „Can, Can“ oder „No can“. Sprachlich hat man in Kuala Lumpur absolut keine Probleme.

Lebenshaltungskosten

Malaysia ist im Vergleich zu Deutschland deutlich günstiger. Meist haben wir auswärts gegessen, da Lokales Essen sehr günstig und super lecker ist. Im D´Latour unten gibt es einen Mini-Markt der ideal ist, um schnell Kleinigkeiten zu besorgen.

Land & Kultur

Für weiter entfernte Trips sind wir entweder zum einstündig entfernten Flughafen gefahren oder zum Bus Terminal in KL. Das Bussystem läuft sehr gut und ist vor allem mit den Nachtbussen eine günstige und trotzdem teilweise bequemere Alternative zum Fliegen.

Wie oben erwähnt sind die Leute super freundlich. Auf dem Land spricht nicht jeder Englisch, aber man kann sich trotzdem gut verständigen.

Klima Wetter

Es hatte eigentlich immer um die 30-33 Grad, was für mich sehr angenehm war. Durch die sehr hohe Luftfeuchtigkeit ist es keine drückende Hitze.

Zwischen Oktober und Februar herrscht Monsunzeit. Das bedeutet, dass es bis zu mehreren Stunden schütten kann und die Welt aussieht als würde sie gleich untergehen. Meistens war das von Tag zu Tag zur selben Uhrzeit, was man dann gut abwägen konnte und danach war wieder schönes Wetter.

Fazit

Ich hätte mir mein Auslandssemester an der Taylors Uni nicht besser vorstellen können! Wir hatten gemeinsam eine so tolle Zeit und ich habe Freunde fürs Leben gefunden.

An die Liebe für Bürokratie und die sehr entspannte Arbeitseinstellung muss man sich gewöhnen und viel Geduld haben. Auch wenn ich manchmal an den Grenzen meiner Nerven war, war es definitiv die beste Zeit für mich und ich würde es jedem ans Herz legen mindestens ein Semester in Kuala Lumpur zu studieren! Ich werde mit Sicherheit nochmal zurückkommen!

Hier ein paar Eindrücke

